

Tobias Krempa

Globalisierung

Eine soziologische Analyse



Diplomica Verlag

Tobias Krempa

Globalisierung: Eine soziologische Analyse

ISBN: 978-3-8366-3853-1

Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2010

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und der Verlag, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica Verlag GmbH

<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2010

Inhalt

1. Einleitung.....	3
2. Globalisierung als soziologisches Phänomen.....	6
2.1 Globalisierung und ihr historisch-soziologischer Kontext	6
2.2 Globalisierung und ihre Sichtbarkeit(en).....	13
3. Politische Auswirkungen der Globalisierung.....	20
3.1 Nation, Nationalität und Identität	20
3.1.1 Der Begriff der <i>Nation</i>	21
3.1.2 Der Begriff der <i>Identität</i>	24
3.2 Auswirkungen der Globalisierung auf den Nationalstaat.....	26
3.3 Kommunalpolitik im Spannungsfeld von Globalisierung und Lokalisierung	30
3.3.1 Glokalisierung und Kommunalpolitik.....	30
3.3.2 Soziologische Ansätze zu Glokalisierung und Kommunalpolitik....	33
4. Wirtschaftliche Auswirkungen der Globalisierung	39
4.1 Ökonomisierung der Gesellschaft.....	39
4.1.1 Die Bedeutung transnationaler Unternehmen	40
4.2 Risiken und Nebenwirkungen: Globalisierungskritik.....	42
4.3 Creativity und Creative City – Wirtschaftliche Glokalisierungsprozesse als Chance?	45
4.3.1 Einordnung des Kreativitätsbegriffes	46
4.3.2 Kreativität als sozialwissenschaftliche Theorie	49
4.3.3 Kreativität und Städte.....	51

5. Soziokulturelle Auswirkungen der Globalisierung	56
5.1 Globalisierte gesellschaftliche Kommunikation	57
5.2 Samuel Huntington und der „Kampf der Kulturen“	62
6. Ökologische Auswirkungen der Globalisierung	66
6.1 Industrialisierung, Natur und Umwelt	67
6.2 Klimawandel als Beispiel globaler Umweltkatastrophen	69
6.3 Klimawandel und Weltrisikogesellschaft	71
7. Schlussbetrachtung	74
Quellenverzeichnis	78

1. Einleitung

Kein anderer Prozess beeinflusst derzeit das gesellschaftliche Leben auf der Welt so sehr, wie die Globalisierung. Sie tritt auf allen Wirklichkeitsebenen zutage. Zunächst als wirtschaftliche Dynamik wahrgenommen, beeinflusste sie sehr bald auch den politischen und kulturellen Alltag und hat inzwischen sogar ökologische Konsequenzen. Das besondere daran ist, dass es sich tatsächlich – wie das Wort Globalisierung ja schon aussagt – um ein globales Phänomen handelt und es kaum Teile auf der Erde gibt, die nicht von Globalisierungsprozessen betroffen sind.

Vor allen die Sozial- und Kulturwissenschaften sind herausgefordert die Auswirkungen, bzw. die Konsequenzen der Globalisierung zu analysieren, denn Globalisierung ist nicht zuletzt ein soziologisches Phänomen und verändert Gesellschaften von Grund auf. Fast kein Lebensbereich – egal ob Arbeit, Familie, Politik, Mobilität oder Kommunikation – ist von den Auswirkungen der Globalisierung ausgeschlossen. Deswegen ist es ganz besonders wichtig, dass sich die Sozialwissenschaften mit diesem Thema befassen, nicht nur um aufzuzeigen, was Globalisierung ist, sondern vor allem um Ansätze und Lösungsstrategien zu entwickeln, um den Übergang vom industrialisierten ins globale Zeitalter möglichst produktiv zu gestalten.

Westliche Industriegesellschaften sind schon seit Jahrzehnten vom Globalisierungsprozess erfasst und leben schon jetzt mit den Konsequenzen. Doch was bedeutet es genau in einer Gesellschaft zu leben, die vom Globalisierungsprozess erfasst ist? Welche neuen Herausforderungen begegnen uns und werden uns in Zukunft begegnen? Welchen genauen Einfluss hat die Globalisierung auf wirtschaftliche, politische, kulturelle und ökologischer Wirklichkeitsebenen? Welche Wandlungen treten besonders hervor und wie kann man ihnen am besten bzw. am produktivsten begegnen, um Zusammenleben auch im Zeitalter der Globalisierung menschenwürdig und friedlich zu gestalten?

Diese bisher noch sehr allgemeinen einleitenden Fragen sollen einen Hinweis darauf geben, womit sich dieses Buch beschäftigt. Sie sollen im weiteren Verlauf

genauer beleuchtet werden und dabei einer soziologischen Analyse unterzogen werden.

Die folgenden Kapitel möchten verstehend und aufklärend dazu beitragen den Globalisierungsprozess komprimiert zusammenzutragen und darüber hinaus einen sozialwissenschaftlichen Beitrag zum Verständnis eben jener Prozesse zu leisten. Es soll zunächst der Begriff bzw. die Definition der Globalisierung genauer analysiert werden. Dazu wird der Begriff in seinen soziologisch-historischen Kontext eingeordnet, nicht nur um aufzuzeigen welche Relevanz er hat, sondern um das Verständnis über die Entstehung dieses Prozesses zu erleichtern. In einem zweiten Schritt soll sichtbar gemacht werden, wo und wie sich Globalisierungsprozesse genau manifestieren. Durch eben jene Sichtbarmachung kann man die soziologisch relevanten Fragestellungen besonders gut herausarbeiten und aufzeigen. Nachdem im zweiten Kapitel ein allgemeiner Überblick zum Thema gegeben werden soll, beschäftigt sich Kapitel drei dieses Buches mit den politischen Auswirkungen der Globalisierung. Beispielhaft soll hier vor allem dem Nationalgedanken und dem daraus resultierendem Verschwinden der bisher gekannten realen und konstruierten Grenzen nachgegangen werden. Was ist Nation, welche Gedanken und Ansätze sind auch in Zeiten der Globalisierung noch relevant, welche überholt?

Als weiterer Punkt soll näher auf die politische Glokalisierung eingegangen werden. Hier soll vor allem der Fokus auf der Kommunalpolitik im Spannungsfeld von Globalisierung und Regionalisierung liegen und der Frage nachgegangen werden, wie Kommunen, Gemeinden und Städte die Auswirkungen der Globalisierung verarbeiten.

Im vierten Kapitel sollen die wirtschaftlichen Auswirkungen der Globalisierung dargestellt werden. Dabei soll der Frage nachgegangen werden, inwiefern die Globalisierung eine Ökonomisierung der Gesellschaft vorantreibt und welche genauen Risiken und Nebenwirkungen dieser Prozess birgt. Ein wichtiger Fokus liegt auch hier bei der wirtschaftlichen Glokalisierung. Welchen Herausforderungen müssen sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber stellen, um den Prozess der Transnationalisierung verantwortlich zu gestalten? Welche Lösungen und Mög-

lichkeiten gibt es, und inwieweit ist die wirtschaftliche Globalisierung nicht nur Krise und Risiko, sondern auch Chance?

Im fünften und sechsten Kapitel soll auf die soziokulturellen und ökologischen Auswirkungen eingegangen werden. Dabei sollen folgende Fragen im Mittelpunkt stehen:

Wie beeinflusst globalisierte Kommunikation das Funktionieren von Gesellschaft? Welche Auswirkungen haben globalisierte Naturkatastrophen auf lokale Gesellschaften und welche Rolle spielt dabei vor allem der Klimawandel bzw. der Klimawandeldiskurs? Inwieweit verändert sich durch Technologisierung und Umweltkatastrophen die soziale Wahrnehmung von Risiko?

Dieses Buch strebt den Versuch einer Analyse auf den soziologisch relevanten Ebenen an. Einen besonderen Stellenwert erhalten jedoch die Themen der politischen Globalisierung und die Analyse von politischen und wirtschaftlichen Globalisierungsprozessen und ihren Auswirkungen auf Regionen und Städte. Sie sollen die thematischen Schwerpunkte des Buches bilden.

2. Globalisierung als soziologisches Phänomen

Um den Zugang zum Thema und die verschiedenen Teilaspekte und Wirklichkeitsebenen, die von der Globalisierung betroffen sind, besser darzustellen, soll zunächst aufgezeigt werden, inwieweit Globalisierung ein soziologisches Phänomen ist, durch welche Faktoren Globalisierung entstanden ist und welche Prozesse eben jene Entwicklung begünstigt haben. Zunächst soll der Globalisierungsbegriff in seinen historisch-soziologischen Kontext eingebettet werden. Anschließend soll sichtbar gemacht werden inwiefern und auf welchen Ebenen die Globalisierung in Erscheinung tritt.

2.1 Globalisierung und ihr historisch-soziologischer Kontext

Seit spätestens 1990 ist der Terminus „Globalisierung“ in aller Munde und entwickelte sich rasch zu einem allseits im Raum stehenden Modewort

„Globalisierung ist damit zweifellos eines der wichtigsten sozialwissenschaftlichen „Catchwords“ der letzten Dekade¹“

Ursprünglich wurde damit vor allem eine ökonomische Vernetzung der Weltmärkte bezeichnet. Seit dem 19. Jahrhundert und mit dem Beginn der Industriellen Revolution nahm das Zeitalter der Industrialisierung und damit der Massenproduktion seinen Anfang. Mit dem Zerschlagen der Monarchie und der Einführung demokratischer Strukturen in Europa, hatte das neue Bürgertum die Möglichkeit industriell zu produzieren. Bahnbrechende Entdeckungen, wie die Dampfmaschine, die *Spinning Jenny*² oder die Eisenbahn trugen dazu bei, dass

¹ Trinczek, Rainer: Globalisierung – in soziologischer Perspektive. In: sowi-online Journal, 2002-1; Abrufbar unter: http://www.sowi-online.de/journal/2002-1/soziologie_trinczek.htm

² Die Spinning Jenny war die erste industrielle Spinnmaschine. Sie wurde Ende des 18. Jahrhunderts erfunden und markiert wahrzeichenhaft den Beginn der Industriellen Revolution in Europa.

sich die alten, traditionellen Agrargesellschaften in Industriegesellschaften wandelten. Das Zeitalter der Massenproduktion hatte seinen Anfang genommen. Mit der „Überwindung der Distanz“³, ein Begriff den der Berliner Ethnologe Wolfgang Kaschuba geprägt hat, veränderte sich auch die Mobilität der Menschen.

Auf „großer“ Ebene zeigt sich diese neue Form von Mobilität in der Kolonialgeschichte Europas, die dazu führte, dass neue Absatzmärkte für heimische Produkte, aber auch neue Güter für den Import zur Verfügung standen, die wiederum in neue Produkte investiert wurden und auf dem heimatlichen Markt ihren Absatz fanden.⁴ Auf „kleiner“ Ebene zeigt sich diese neue Mobilität in Deutschland vor allem durch die Eisenbahn, die das Verständnis von Mobilität radikal veränderte. Zum ersten Mal konnte das deutsche Bürgertum – und nicht nur Adelige, Wissenschaftler oder reiche Gelehrte, wie Johann Wolfgang von Goethe oder Alexander von Humboldt, andere Länder bereisen. Der Städtetourismus nimmt hier seinen Anfang und trägt damit seinen Teil zur Bewusstwerdung von Globalität und Weltbürgertum bei.

Schon immer gab es zwischen einzelnen Nationen wirtschaftliche Abkommen und Handelsbeziehungen. Die Unternehmer und damit auch die Produktion, das heißt die Arbeitsplätze und die Fabriken, blieben jedoch immer in den jeweiligen Heimatstaaten und waren somit auch wirtschaftlich souverän. Doch spätestens seit den 1950er Jahren verstärkte sich zunehmend die internationale Verflechtung der Ökonomien⁵. Diese „weltwirtschaftlichen Interdependenzen, die sich durch die Liberalisierung des Welthandels im Rahmen von GATT⁶ und WTO⁷ beschleunig-

³ Kaschuba, Wolfgang: Die Überwindung der Distanz, Frankfurt a.M., 2004.

⁴ Allerdings muss Kolonialgeschichte in diesem Zusammenhang auch immer kritisch betrachtet werden, zumal die europäischen Kolonialisten aus menschenrechtlicher Sicht in den ehemaligen Kolonien viel Leid und Grauen angerichtet haben. Bis heute sind viele Konflikte in den ehemaligen afrikanischen Kolonien nur aus diesem Kontext heraus zu verstehen. Die postkoloniale Theorie widmet sich eben jener Aufarbeitung der europäischen Kolonialgeschichte, indem sie versucht die ehemals ausgedrückten Machtgefüge aufzuzeigen und entgegenzuwirken. Die postkoloniale Theorie ist somit auch als Konsequenz von Globalisierungsprozessen zu verstehen.

⁵ Fábián, Gergely: Globalisierung und Lokalisierung sozialer Konflikte. Die relativ gleiche Differenz, Eichstätt, 2003, S. 33.

⁶ Das GATT (General Agreement on Tariffs and Trade) bezeichnet ein internationales Zoll- und Handelsabkommen, das seit 1947 in verschiedenen internationalen Verträgen ratifiziert wurde und den Welthandel erleichtern soll.